

Schulinternes Fachcurriculum zum Kernlehrplan für die
gymnasiale Oberstufe des Freiherr-vom-Stein-
Gymnasium Leverkusen

Sozialwissenschaften, Q1/Q2

GK/ LK/ ZK

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium liegt im Stadtteil Schlebusch in Leverkusen. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus dem genannten Stadtteil, dem bergischen Umland und dem angrenzenden Kölner Stadtbezirk. Insgesamt stammen die Schülerinnen und Schüler aus einem bürgerlichen, bildungsorientierten Milieu. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist vergleichsweise niedrig. Die Schülerklientel ist recht homogen. Im Standorttypenkonzept des MSW zur Ermöglichung eines fairen Vergleichs zwischen den Schulen ist die Schule in Stufe 2 eingestuft.

Baulich entspricht die Schule einem typischen Betonbau der 60er Jahre. Die Schule ist sehr groß und bietet den Schülerinnen und Schülern viel Raum zur Bewegung auf unterschiedlichen Schulhöfen. Inmitten des Hauptgebäudes befindet sich ein begrüntes Atrium. Die Schule ist äußerlich gepflegt und vermittelt eine vitale Atmosphäre. Nach und nach werden weitere Aufenthaltsmöglichkeiten in der Schule geschaffen. Sitzecken und angelegte Bereiche im Außengelände laden zum Verweilen ein. Die Schule verfügt über ein modernes Café, das den Schülerinnen und Schülern als Treffpunkt zur Verfügung steht. Des Weiteren nutzen sie zum Arbeiten die Räumlichkeiten des ehemaligen Cafés. An die Schule ist die Schlebuscher Stadtteilbibliothek angeschlossen. Auch hier nutzen die Schülerinnen und Schülern ruhige Arbeitsplätze. Schülerarbeiten und Unterrichts-/Projektergebnisse werden regelmäßig an verschiedenen Stellen präsentiert.

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium folgt dem Leitspruch „Fange niemals an aufzuhören“. In diesem Sinne werden die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu selbstbewussten und zielorientierten, mündigen Menschen, die sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen, begleitet. Das Arbeitsverhältnis an der Schule ist von gegenseitigem Respekt und Hilfsbereitschaft geprägt.

Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften betrachtet den Menschen als soziales Wesen und beleuchtet dessen Sozialisationsphasen und deren Instanzen. Die Schülerinnen und Schüler reifen hier zu mündigen Bürgern, die sich nicht nur als Teil, sondern auch als Gestalter der Gesellschaft wahrnehmen.

Aus diesem Grund steht die Entwicklung einer hohen Sozialkompetenz im Vordergrund. Damit einher geht auch die Vermittlung demokratischer Strukturen. Das Fach weckt Interesse an der gesellschaftlichen Partizipation und zeigt deren Notwendigkeit auf. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Selbstreflexion gefördert. Neben der Darstellung von politischen Aspekten verfolgt das Fach Sozialwissenschaften auch das Ziel wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftspolitische Grundlagen zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler lernen all dies durch exemplarisches Arbeiten und werden in die Lage versetzt, ihre Erkenntnisse zu verallgemeinern und auf andere Zusammenhänge zu übertragen. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend zu einer Analyse gesellschaftlicher

Konflikte und damit zu einem eigenständigen, begründeten Urteil fähig sein. Daraus sollen sie Werthaltungen für ihr eigenes Handeln ableiten können.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe

Am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Leverkusen wird gemäß den Richtlinien und Lehrpläne (Kernlehrplan)¹ für das Fach Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe an Gymnasium/Gesamtschule der Sekundarstufe II in NRW, Frechen 1999 und der daraus resultierenden Vorgaben für das Zentralabitur des jeweiligen Abiturjahrganges das Fach Sozialwissenschaften unterrichtet.

Die für den jeweiligen Abiturjahrgang verbindlichen Vorgaben sind abzurufen unter:
<http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=30>

Um politische und wirtschaftliche Mündigkeit zu erlangen, sollen die Schülerinnen und Schüler im sozialwissenschaftlichen Unterricht befähigt werden, die ökonomische, soziale und politische Wirklichkeit hinsichtlich der ihr zugrunde liegenden Strukturen und Legitimationen zu analysieren und kriterienorientiert zu beurteilen (Urteilskompetenz). Ziel ist es, die Schülerinnen und Schülern im Unterricht und durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern zu mündigen, demokratiekompetenten Bürgern zu erziehen (vgl. auch Rahmenvorgabe Politische Bildung, Frechen 2001)

Die in der Sekundarstufe I erworbene Sach (SK)-, Methoden (MK)-, Urteils (UK)- und Handlungskompetenz (HK) werden in den jeweiligen fachlichen Zusammenhängen erweitert und bilden die inhaltliche und methodische Basis für die Fortführung des Bildungsganges in der gymnasialen Oberstufe.

Für das Fach Sozialwissenschaften ergeben sich gemäß der APO-GOST in der Oberstufe drei Kurstypen:

- Grundkurse in EF, Q1, Q2 (3-stündig)
- Leistungskurse in Q1, Q2 (5-stündig)
- Zusatzkurse in Q2 (3-stündig)

Die Abfolge der Inhaltsfelder und Methodenfelder in den Grund-/Leistungskurse in der Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase werden die Inhaltsfelder IV-VII gemäß den Vorgaben für das Zentralabitur thematisiert. Der Leistungskurs grenzt sich inhaltlich vom Grundkurs derart ab, dass nicht nur Grundkursinhalte im Leistungskurs vertieft betrachtet werden, sondern auch mindestens ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt je Inhaltsfeld hinzukommt (vgl. entsprechende Vorgaben des Zentralabiturs). Zu berücksichtigen ist, dass in der Q 2.1 das zu behandelnde Thema interdisziplinär behandelt werden muss, sodass die Methoden der einzelnen Teildisziplinen unter dem Aspekt ihrer gegenseitigen Ergänzung vertiefend analysiert werden. Im

¹ Auszug aus dem Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen Nr.08/13 (Seite 5): Zum 31.7.2014 tritt der Lehrplan Sozialwissenschaften, RdErl. Vom 3.3.1999 (BASS 15 – 31 Nr.17) außer Kraft.

Kursabschnitt Q2.2 werden die drei Teilbereiche Wirtschaft, Soziologie und Politik unter einer interdisziplinären Fragestellung nochmals vertieft (Richtlinien: S. 41).

IF IV: Wirtschaftspolitik

IF V: Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel

IF VI: Globale politische Strukturen und Prozesse

Besonderer Wert wird in der Q1 und Q2 auf die Verwendung der Operatoren gelegt:

→ (<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abiturgost/fach.php?fach=30>)

Zusatzkurse in Q2

Im Zusatzkurs werden alle drei Bezugsdisziplinen (Politikwissenschaften, Ökonomie und Soziologie) unterrichtet, um den Schülerinnen und Schülern ein sozialwissenschaftliches Deutung- und Orientierungswissen zu ermöglichen (demokratische Willensbildung, marktwirtschaftliche Systemzusammenhänge, soziale Strukturen und ihre Entwicklung). Die Interessen der Schülerinnen und Schüler und die Aktualität sollen bei der Themenwahl angemessen berücksichtigt werden.

Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase I

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Zwischen nationalen und internationalen Zielgrößen?! -
Die Wirtschaftspolitik Deutschlands, Europas und der Welt“

Inhaltsfelder:

IF IV: Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- „Dem Auf und Ab der Wirtschaft auf der Spur“
- Globalisierung – weltweiter Wohlstand für alle?
- „Der Treibstoff der Wirtschaft -Geld, Geldpolitik und Finanzkrise (nur LK)“

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interesse der Autoren (MK1)
- ... erwerben die Fähigkeit zum Umgang mit ökonomischen Fachbegriffen, Modellen und Theorien (MK 2,4,5)
- ... präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7)
- ... setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK9)
- ... ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11)
- ... ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17)

Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1)
- ... entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen

fach-, situationsbezogen- und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)

- ... entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3)
- ... nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)

Sachkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

...schulen ihre Sachkompetenz bei folgenden Inhalten:

„Grundzüge der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und Ansätze zur umwelt- und wohlfahrtsökonomischen Gesamtbilanzierung“ (LP S. 23)

- BIP (Berechnung; Kritik am BIP als Wohlstandsindikator)
- Stabilitäts- und Wachstumsgesetz; Zielkonflikte
- Arbeitslosigkeit; Preisstabilität, Außenhandel (Indikatoren, Berechnung)

„Mögliche Ursachen von Konjunktur- und Wachstumsschwankungen sowie von wirtschaftlichen Strukturproblemen (regionale, technologische)“

- Analyse der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Preisentwicklung, Außenhandel
- Angebots- und nachfrageorientierte Erklärungsansätze für konjunkturelle Schwankungen

„Wirtschaftspolitische Konzeptionen (Träger, Ziele, Instrumente; intendierte und nichtintendierte Wirkungen; theoretische und ideologische Grundlagen)“ (LP, S.23)

- Erarbeitung nachfrageorientierte und angebotsorientierte Wirtschaftspolitik
- Kriterienorientierter Vergleich beider Konzeptionen
- Kritik an den Konzepten und alternative wirtschaftspolitische Ansätze (vgl. Memorandumgruppe Bremen)
- Beurteilung: Mehr Wachstum jeden Preis? (qualitatives oder /und quantitatives Wachstum)
- Staatsverschuldung- oder Haushaltskonsolidierung?
- Konjunkturprogramme in der Finanzkrise?

„Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik angesichts fortschreitender Globalisierungsprozesse (LP, S.23)

- Dimensionen des Begriffes Globalisierung (ökonomisch, politisch, kulturell, ökologisch)
- Globalisierung im ökonomischen Sinne
- internationale Arbeitsteilung (Statistiken, Fallbeispiele)
- harte und weiche Standortfaktoren

- Theorien des internationalen Handels (Absolute/ Komparative Kostenvorteile)
- Wirtschaftsstandort Deutschland im Zeitalter der Globalisierung aus der Sicht von Unternehmen bzw. des Staates(mehrperspektivisch)

*Der Treibstoff der Wirtschaft -Geld, Geldpolitik und Finanzkrise (nur LK):
„Europäische Währungsunion und europäische Geldpolitik im Spannungsfeld zwischen Stabilitätsziel und anderen Zielen (arbeitsmarktpolitische, sozialpolitische, umweltpolitische): Stellung und Aufbau, Ziele und Instrumente der Europäischen Zentralbank“ (LP, S. 23)*

- Geldpolitische Instrumente der EZB zur Steuerung der Geldmenge
- Organe der EZB mit ihren Aufgaben
- Aktuelle Entwicklungen in der Eurozone

Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftliche Systeme und die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik
- ... beurteilen die Funktion und Gültigkeit von ökonomischen Prognosen
- ... beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrundeliegenden Annahmen und Wertvorstellungen, sowie ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen
- ...bewerten die Unabhängigkeit und die Ziele der EZB
- ... erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik
- ... beurteilen die Bedeutung der EZB in nationalen und internationalen Zusammenhängen (LP, S. 46)
- ... ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK1)
- ... beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK4)
- ... beurteilen Auswirkungen der Globalisierung für unterschiedlich entwickelte Länder im Hinblick auf mögliche Gewinner und Verlierer der Globalisierung (LP, S. 82)
- ... bewerten außenhandelspolitische Positionen im Hinblick auf die Kontroverse Freihandel vs. Protektionismus (LP, S. 82)

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Lust auf Zukunft!?!- Sozialer Wandel und Sozialer Ungleichheit in Deutschland“

Inhaltsfelder:

IF V: Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Arbeitswelt und Sozialstaat im Wandel
- Lebensgestaltung im 21. Jahrhundert - grenzenlose Freiheit und Gleichheit?
- Soziale Ungleichheit in Deutschland
- Der deutsche Sozialstaat und seine Ausgestaltung

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftliche relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interesse der Autoren (MK1)
- ... analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4)
- ... arbeiten differenziert verschiedene Aussagenmodi von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12)
- ... identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16)
- ... analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19)

Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1)
- ... entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen- und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)

- ... entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)
- ... nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)

Sachkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

....schulen ihre Sachkompetenz bei folgenden Inhalten:

„Auswirkungen des beschleunigten sozialen Wandels auf die soziale Sicherung, Arbeitsverhältnisse und Bildung, Chancen und Grenzen der politischen Gestaltbarkeit“ (LP, S.25)

- Arbeit im Wandel: Führt der technische Wandel in der Arbeitswelt zum Ende der Normalarbeit?
- Die Geschichte und Entwicklung der Ausgestaltung des Sozialstaats in Deutschland
- Aktuelle Problemlagen und Problemlösungsversuche der Sozialpolitik in Deutschland:
- Umbau, Ausbau, Abbau? (vgl. Privatisierung, Deregulierung, Hartz Gesetzgebung, etc.)
- Zukunft des Sozialstaats

„Beschleunigter sozialer Wandel komplexer Gesellschaften in wichtigen Bereichen (Organisationsstrukturen, Werte; Arbeitsmärkte, Familienformen, konkurrierende Wertsysteme“ (LP S.25))

- Sozialer Wandel im Bewusstsein der Menschen
- Sozialer Wandel als Prozess der Modernisierung
- Der Wandel der Sozialstruktur in Deutschland
- Strukturwandel der Familie: Haushalte, Familien, Kinderzahlen, Eheschließungen und Ehescheidungen, Genderaspekte
- Pluralisierung der Lebensformen
- Individualisierungsprozess und Wertewandel in Deutschland: Begriff der Individualisierung, Zeitgeist und Wertorientierungen bei Jugendlichen (Shell-Studien)

„Empirische Daten zur sozialen Ungleichheit und Zusammenhänge zwischen der Verfügung über Ressourcen, individuellen Lebenschancen und politischen Gestaltungschancen, zwischen Wohlstandssteigerung, sozialer Ungleichheit und Bedürfnisprioritäten – und ihre gesellschaftstheoretische Deutung (Klassen, Schichten, Milieus)“ (LP, S .25)

- Begriffe und Maße der Einkommensverteilung und Vermögensverteilung

- Verfahren zur Messung der Einkommens- und Vermögensverteilung: z.B. Lorenzkurve und Gini-Koeffizient, Nettoäquivalenzeinkommen
- Empirische Daten zur Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland
- Armut in Deutschland (u.a. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung) – im internationalen Vergleich
- Modelle und Theorien zur Beschreibung, Analyse und Deutung gesellschaftlicher Ungleichheit (u.a. Zwiebelmodell, Hausmodelle; Kriterien für Klassen- und Milieutheorien, Schichtmodelle)
- Dimensionen sozialer Ungleichheit (einschließlich empirischer Daten): materieller Wohlstand, Macht, Prestige, Bildung
- Soziale Lagen, Lebensstile, Soziale Milieus –prägende Faktoren zur Beschreibung der Gesellschaft

„Entstrukturierungs- und Neustrukturierungsvorgänge, Konfliktpotentiale und Steuerungschancen im sozialen Wandel, verstärkte Individualisierungs- und Globalisierungsschübe“ (LP S.25)

- Klasse oder Schicht? (Fahrstuhleffekt, Auflösungsthese, Individualisierungsthese)
- Die gesellschaftliche Zukunft in Deutschland: Auf dem Weg in eine gespaltene Gesellschaft? (u.a. Prekarisierung, ...)

Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ... nehmen zu kontroversen sozialstaatlichen Interventionen und lohnpolitischen Konzeptionen aus verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven Stellung (LP. S. 80)
- ... beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswerte (LP. S. 69)
- ... beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse (LP, S. 69)
- ... bewerten die Entwicklung der Erwerbsverhältnisse im Hinblick auf ihre sozialen Folgen (LP, S. 80)
- ... bewerten die Bedeutung der Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung und gesellschaftlicher Entstrukturierungsvorgänge für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für den ökonomischen Wohlstand (LP, S. 80)
- ... beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung (LP, S. 81)

Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase II

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Quo vadis Europa?“

Inhaltsfelder:

IF 5 Europäische Union

IF 7 Globale Strukturen und Prozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union,
- Europäischer Binnenmarkt,
- Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung (Staatsverschuldung),
- EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen,
- Europäische Integrationsmodelle (Perspektiven einer vertieften und erweiterten EU),
- **Europäische Währung und europäische Integration (EZB und Staatsverschuldung) (nur LK)**

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen fachintegrativ und modellierend sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK8)
- identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK16)
- ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u. a. Vorurteile und Stereotypen) (MK18)
- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK4)
- werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK3)
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK14)
- ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK17)

Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2)
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4)
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK7)
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK3)
- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1)
- entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese ggf. selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK6)

Sachkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen
- beschreiben an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU
- beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses
- erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes
- analysieren an einem Fallbeispiel Entscheidungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen

Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (z.B. geographischer und kultureller Raum, EU, Währungsunion)
- erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit
- beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses
- bewerten anhand eines Fallbeispiels vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen
- bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger
- erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung
- erörtern die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU

Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Wie kann der globale Frieden gesichert werden?*

Inhaltsfelder:

IF 7 Globale Strukturen und Prozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik
- Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung
- Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie
- **Global Governance, Eine Welt (nur LK)**

Methodenkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13)
- analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19)

Handlungskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese ggf. an (HK 3)

Sachkompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u.a. der Theorie der Strukturellen Gewalt)
- unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege
- erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN
- erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik
- analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)

Urteilskompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit

- erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen
- beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität
- erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen
- beurteilen Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik als Teil von EU und UN
- beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9)

Anmerkungen:

- Die **Abfolge der Themen nach o.a. Inhaltsfeldern ist einzuhalten**, sofern es nicht innerhalb eines Jahrgangs zu anderweitigen Absprachen unter den unterrichtenden Fachlehrern kommt.

- Die Fachlehrer achten im Unterricht sowie in den Klausuren auf die Verwendung vielfältiger sozialwissenschaftlicher Fachmethoden zur Erkenntnisgewinnung

- Manche der ausgewiesenen Kompetenzen werden auch in den anderen Unterrichtsvorhaben gefördert, sind aber aus Gründen der Übersichtlichkeit hier nicht eigens aufgeführt.

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Sozialwissenschaften erarbeitet in enger Abstimmung mit der Konzeption schulweiter Grundsätze der überfachlichen didaktischen und methodischen Arbeit in der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms an den folgenden Aspekten ausgerichtete fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze.

Überfachliche Grundsätze:

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium begreift sich als Schule, in der kritisches Denken und Mündigkeit gegen unzivilisierte Rohheit, Borniertheit und Unselbstständigkeit erworben werden sollen. Daraus leiten sich eine Reihe überfachlicher und auch fachlicher didaktisch-methodischer Grundsätze ab:

Unterrichtstransparenz: Gemeinsam entwickelte Problemstellungen von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und geben auch der Struktur der Lernprozesse Bedeutung. Deshalb ist es das Ziel der Lehrerinnen und Lehrer, wo immer möglich, Unterrichtsschritte und Unterrichtsmethoden gemeinsam zu planen.

Selbstregulativität: Denken und lernen kann man immer nur selbst. Daher ist der Unterricht so aufgebaut, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend alles, was sie im Unterricht selbst tun können, auch übernehmen. Der Unterricht ist entdeckend und erfahrungsorientiert angelegt und darf und soll Anstrengungen nötig machen. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme und Anteilnahme aller Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit wachsender Lernverantwortung Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt. Der Unterricht ist so angelegt, dass er die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern fördert und ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen bietet. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Passung: Die Unterrichtsgestaltung ist auf Kompetenzerwerb abgestimmt. Medien und Arbeitsmittel werden schülernah gewählt. Schülerinnen und Schüler lernen metakognitive Strategien zur Entwicklung des eigenen Denkens und Arbeitens.

Soziales und politisches Lernen: Kommunikation und Handeln im Unterricht entsprechen dem Prinzip der Würde des Menschen. Die kooperativen Lernformen schaffen unter den Schülerinnen und Schülern im wachsenden Maße eine positive Abhängigkeit. Formen demokratischen Sprechens erhöhen die Kommunikationsfähigkeit. Es herrscht ein positives und förderliches pädagogisches Klima im Unterricht, insbesondere persönliche Abwertungen und Diskriminierungen finden nicht statt. Demokratisches Umgehen miteinander ist in allen Fächern auf der Mikroebene des Unterrichts Programm.

Fachliche Grundsätze:

Sozialwissenschaftliches Lernen: Demokratie ist leitendes Unterrichtsprinzip (KLP S. 11). Demokratisches Lernen findet auch durch die eigene Praxis auf der Mikroebene der Schule statt. Deshalb ist es Aufgabe des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, dafür zu sorgen, dass praktische und theoretisch fundierte Mündigkeit in einer Weise ausgebildet werden können, die nicht nur reflektiertes aktives

Bürgerhandeln ermöglicht, sondern auch Formen der Zivilcourage erlebbar und anwendbar macht. (Schulinternes Curriculum im Fach Sozialwissenschaften Sek. II)

Der Unterricht soll Sorge tragen, dass dieses Lernen nicht in die Parallelisierungsfalle geht: Demokratisches Handeln auf der Mikroebene ist wichtig, darf aber nicht den Blick dafür verstellen, dass das politische Handeln auf der Makroebene möglicherweise anderen Gesetzen folgt.

Unterrichtsmethoden, insbesondere Methoden des kooperativen Lernens, sind Gegenstand einer sich entwickelnden sozialwissenschaftlichen Unterrichtskultur. Die Methoden werden jeweils für den inhaltlichen Unterrichtszweck gewählt. Urteilsbildungsaufgaben lassen sich daher nicht in Gruppenarbeit stellen, weil die Gefahr der Einebnung von Kontroversen und der Homogenisierung von Urteilen besteht.

Effizienz und Nachhaltigkeit: Unterricht der den oben genannten Prinzipien entspricht, leistet es, die meisten Schülerinnen und Schüler zu erfassen und ihnen Beteiligung, Teilnahme und Anteilnahme zu ermöglichen. Er schafft Sinn-Erlebnisse, Verantwortlichkeit für das eigene Lernen und Leben: nachhaltige Bildungserlebnisse. Diesen Prinzipien folgt der Unterricht auch in seiner sinnvollen und effektiven Nutzung der Unterrichts-Lebenszeit der Unterrichtsbeteiligten. Der von den Lehrerinnen und Lehrern Aufbau einer immer komplexer und zugleich sicherer werdenden Methoden- und metakognitiven Kompetenz unterstützt die Selbstkompetenzen der Lernenden. U.a. erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Noch-Schwächen zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.

Politik und Sozialwissenschaften

Grundlagen der Leistungsbewertung



Kurze Gliederung:

1. Rechtliche Grundlagen
2. Schriftliche Arbeiten
 - Sekundarstufe II: Klausuren
3. Sonstige Leistungen
 - 3.1 Allgemeines
 - 3.2 Sekundarstufe I
 - 3.3 Sekundarstufe II
4. Zeugnisnote

1. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Leistungsbewertung bilden zunächst das Schulgesetz (§ 48 Grundsätze der Leistungsbewertung, zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Dezember 2010) sowie die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Sek. I (APO-SI § 6, zuletzt geändert durch Verordnung vom 31. Januar 2007) und Sek. II (APO-GOST § 13, zuletzt geändert durch Verordnung vom 5. November 2008). Eine fachliche Spezifizierung erfahren diese Grundlagen für die Sekundarstufe I im Kernlehrplan Politik/Wirtschaft (KLP 2007) und für die Sekundarstufe II in den Richtlinien und Lehrplänen im Fach Sozialwissenschaften (RLP 1999) sowie den Handreichungen für ökonomische Schwerpunktbildung im Fach Sozialwissenschaften (2004). Anmerkungen zu den Hausaufgaben ergeben sich aus dem Hausaufgabenerlass (zuletzt geändert am 01.07.2009).

Bei der Leistungsbewertung sind die in den Lehrplänen und Richtlinien ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz) angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen mündlicher und schriftlicher Art sollen in diesem Zusammenhang darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der aufgeführten Kompetenzen zu überprüfen. (KLP S. 35)

Die Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums Leverkusen hat die folgenden weiter konkretisierten Kriterien zur Leistungsbewertung beschlossen.

2. Schriftliche Arbeiten

Sekundarstufe II: Klausuren

Grundsätzliches:

In den Stufen werden die folgenden Klausuren geschrieben:

Stufe/ Halbjahr	EF		Q1				Q2			
	EF.1	EF.2	Q1.1		Q1.2		Q2.1		Q2.2	
Anzahl			GK	LK	GK	LK	GK	LK	GK	LK
	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1

Das Vorabitur (in Q2.2) wird unter abiturähnlichen Bedingungen geschrieben, das heißt die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit zwischen zwei Klausuren auszuwählen. Eine Klausur beinhaltet den Themenbereich der Q2.2, die andere Klausur enthält einen Themenbereich aus den Quartalen Q1.1 bis Q2.1.

Konzeption:

„Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt“ (RLP, S. 65) und werden im Hinblick auf die Abiturprüfung in Form komplexer, zusammenhängender Aufgaben konzipiert. Die Klausur ist in drei Anforderungsbereiche gegliedert:

	EF		Q2
AFB I: Reproduktion	ca. 30 - 40%	→	ca. 30 %
AFB II: Reorganisation und Transfer	ca. 40 - 50%	→	ca. 40 - 50%
AFB III: Reflexion und Problemlösung	ca. 10-30%	→	ca. 20 - 30%

Bewertung:

Die Punktevergabe in Q1 und Q2 sowie die Gewichtung der drei Anforderungsbereiche in Klausuren orientieren sich an den Vorgaben des Zentralabiturs des Landes NRW. Es werden 100 Punkte für die inhaltliche Leistung sowie 20 Punkte für die Darstellungsleistung vergeben.

Für die Notenvergabe in Q1 und Q2 wird die folgende Notenskala angewendet:

Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
P	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
ab Punkte	114	108	102	96	90	84	78	72	66	60	54	47	39	32	24	0

Facharbeit:

Wird die Facharbeit im Fach Sozialwissenschaften angefertigt, so ersetzt diese die erste Klausur in Q2.1.. Die Facharbeit wird nicht allein ergebnisorientiert, sondern unter Einbeziehung des Arbeitsprozesses bewertet. Alle Informationen aus dem Internet müssen von den Schülerinnen und Schülern durch Ausdruck belegt werden.

3. Sonstige Leistungen

3.1 Allgemeines

Kompetenzbereiche in den Fächern Politik und Sozialwissenschaften

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler erläutern grundlegende Begriffe und Modelle, z.B.:

- Fachsprache
- Fachwissen
- tagesaktuelle Kenntnisse
- gedankliche Weiterführung von Teilergebnissen

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler wenden verschiedene überfachliche Arbeitsmethoden sowie Fachmethoden an, z.B.:

- eigenständige Recherche
- Mitarbeit in der Gruppe
- Einbringen des eigenen Fachwissens in der Gruppe
- Mitarbeit an der Unterrichtsplanung
- empirische und hermeneutische Fachmethoden

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler formulieren eigene und perspektivisch gebundene, fachlich begründete Urteile, z.B.:

- Qualität und Quantität der Beiträge in einer Diskussion (Pro- und Contra-Diskussion, Rollenspiel etc.)
- Begründung der Urteile auf Basis erlernter Sachkompetenz

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler handeln im Sinne des produktives Gestaltens, simulativen oder realen Handelns, z.B.:

- Anfertigung eines Informationsblattes oder Videos
- Teilnahme an Rollenspiel oder Pro-Contra-Debatte
- Durchführung eines Interviews

Eine differenzierte Aufstellung der Kompetenzerwartungen finden sich in den schulinternen

Curricula der jeweiligen Jahrgangsstufen.

Die sog. „Sonstigen Leistungen“ werden regelmäßig durch die Lehrperson dokumentiert und am Ende eines jeden Quartals in Form einer Quartalsnote den Schülerinnen und Schülern bekannt gegeben. Sonstige Leistungen umfassen die Bereiche mündliche Mitarbeit, schriftliche Übungen, Leistungen im Rahmen selbstständiger Arbeitsphasen, Referate, Hausaufgaben und Heftführung.

Mündliche Mitarbeit

In Plenumsphasen hat die mündliche Mitarbeit am Unterrichtsgespräch den entscheidenden Einfluss auf die Benotung der sonstigen Leistung. Dabei spielen sowohl die Qualität der Beiträge als auch die Quantität der Beteiligung eine Rolle. In der Regel werden Noten nicht für Einzelleistungen vergeben, sondern sie stellen die Bewertung eines Prozesses dar, in dessen Rahmen die Schülerinnen und Schüler nach folgenden Kriterien beobachtet und bewertet werden (RLP, S. 67):

Note	Der Schüler...
1	a) löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache souverän und fehlerfrei an c) überträgt sicher Gelerntes auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese d) arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit e) bewertet differenziert und eigenständig f) entwickelt neue und weiterführende Fragestellungen vollständig
2	a) liefert Ansätze und Ideen bei komplexen Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundierten Fachkenntnissen b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache weitgehend souverän und fehlerfrei an c) versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her d) arbeitet zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit e) bewertet weitgehend differenziert f) unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten
3	a) arbeitet regelmäßig mit und bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze bei b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache weitgehend korrekt an c) versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem mit Hilfestellung her d) arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert e) liefert Ansätze von Bewertungen f) –
4	a) beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache gelegentlich korrekt an c) versteht einfache Sachverhalte; gibt Gelerntes wieder d) arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung e) – f) –
5	a) beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache unzureichend an c) kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben d) arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert e) – f) –
6	a) verweigert jegliche Mitarbeit und folgt dem Unterricht nicht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache nicht an c) liefert keine unterrichtlich verwertbare Beiträge d) – e) – f) –

Die mündlichen Beiträge werden dabei vorrangig im Hinblick auf ihre Qualität beurteilt (z.B. fachliche Richtigkeit, Unterscheidung von Sach- und Werturteilen, Reflektieren der eigenen politischen Urteilsbildung etc.), aber auch im Hinblick auf die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler (also der Quantität der Beiträge) bewertet.

Gegebenenfalls erfolgt eine Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler zur Selbstwahrnehmung der eigenen Leistung.

Schriftliche Übungen

Je nach Maßgabe der Lehrperson können als eine Form der mündlichen Mitarbeit schriftliche Übungen geschrieben werden, die eine Länge von max. 20 Minuten haben und deren Aufgabenstellung sich unmittelbar aus den vorangegangenen Unterrichtsstunden ergibt. Die Übungen können benotet werden und haben den Stellenwert einer Note im Rahmen der sonstigen Mitarbeit (RLP S. 66).

Leistungen im Rahmen selbständiger Arbeitsphasen

Auch im Rahmen von z.B. Partner- oder Gruppenarbeitsphasen wird eine individuelle Leistung bewertet.

Dabei werden unter anderem die folgenden Kriterien herangezogen (RLP, S. 68):

Der Schüler/die Schülerin...	+	+	O	-	--	Der Schüler/die Schülerin...
...leistet aktiv Beiträge zur Arbeit.						... leistet keine Beiträge zur Arbeit.
... nimmt Beiträge der anderen auf und entwickelt sie weiter.						...ignoriert die Beiträge anderer weitestgehend.
... findet sich in Denkweisen anderer ein und ist bereit, diese nachzuvollziehen.						... lässt sich nicht auf andere Ansätze ein, sondern ist fixiert auf eigene Ideen.
...übernimmt Aufgaben in der Gruppe, z.B. Gesprächsleitung, Dokumentation etc.						übernimmt keine Aufgaben bzw. erledigt gestellte Aufgaben nur unzureichend.
... beschafft Informationen selbständig.						... verlässt sich auf andere SchülerInnen oder den Lehrer, um Informationen zu beschaffen.
... diskutiert aktiv die Vorgehensweise und hinterfragt sie ggf.						... nimmt Vorschläge unreflektiert an und hinterfragt sie nicht.
...zeigt Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer bei der Problemlösung.						... gibt bei komplexeren Problemen schnell auf.
... präsentiert Ergebnisse anschaulich und übersichtlich.						... ist nicht in der Lage, die Ergebnisse vorzustellen.
...geht in der Präsentation auf Rückfragen der anderen ein.						... ignoriert Einwände und Rückfragen der anderen.
... reflektiert die Arbeitsweise kritisch und nennt mögliche Verbesserungen.						... stellt die eigene Arbeit nicht in Frage und reflektiert sie nicht.

Referate

Referate sind besonders geeignet zum Erwerb von Arbeitstechniken und organisatorischen Kompetenzen, die sowohl im Studium als auch im Beruf wichtig sind (RLP, S.68). Das Referat trägt auch zur Vorbereitung auf die in der mündlichen Abiturprüfung geforderte Qualifikation des zusammenhängenden Vortrags bei (ebd.). Die Kriterien zur Bewertung der Referate sind Organisation des Arbeitsvorhabens, Materialbeschaffung und -auswertung und Techniken des Referierens. Dabei können Referate als Einzel- oder Gruppenreferate vergeben werden. Je nach Thema und Funktion im Unterrichtszusammenhang, je nach Jahrgangsstufe, Grundkurs oder Leistungskurs kann der Zeitraum für die Anfertigung und die Vortragszeit eines Referates variieren (ebd.).

Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen dazu, „das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden“ (Hausaufgabenerlass 2009) und sind im Fachunterricht Politik/Wirtschaft und Sozialwissenschaften insofern von großer Bedeutung, als die eigene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten ein tiefer gehendes Verständnis oft erst möglich macht. Hausaufgaben werden im angemessenen Umfang mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Sie werden in der Erprobungsstufe und in der Mittelstufe (Sekundarstufe I) nicht zensiert, Ausnahmen bilden größere Projekte oder Referate (s.u.). In der Oberstufe (Sekundarstufe II) können Hausaufgaben als Teil der „Sonstigen Leistungen“ bewertet werden. Sowohl in der Erprobungsstufe und Mittelstufe (Sekundarstufe I) als auch in der Oberstufe (Sekundarstufe II) führt das Versäumen von Hausaufgaben dazu, dass die mündliche Beteiligung im Rahmen der Besprechung nicht von ausreichender Leistung sein kann und hat somit direkten Einfluss auf die Note. Werden Hausaufgaben regelmäßig nicht angefertigt, so kann die Note im Bereich der „Sonstigen Leistungen“ bei selbständigen Arbeiten abgesenkt werden.

Heftführung

Das saubere und vollständige Mitschreiben der im Unterricht erarbeiteten Inhalte ist für den Unterricht im Fach Politik/Wirtschaft unerlässlich. Für den Unterricht im Fach Sozialwissenschaften in der Oberstufe (Sekundarstufe II) ist darüber hinaus ein strukturiertes selbständiges Notieren von Unterrichtsinhalten notwendig. Insofern kann sowohl in der Erprobungsstufe und Mittelstufe (Sekundarstufe I) als auch in der Oberstufe (Sekundarstufe II) die Heftführung mit Benotung der „sonstigen Leistungen“ einbezogen werden.

Kriterien sind folglich:

- Vollständigkeit der Mitschrift
- Grad der Strukturiertheit der Mitschrift (z.B. Datum, Überschrift etc.)
- Grad der Strukturiertheit von Inhalten (z.B. angemessene Strukturierung der selbstständig
 - erarbeiteten Unterrichtsergebnisse, etc.)

3.2 Sekundarstufe I

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§6 APO – SI) dargestellt. Da im Fach Politik/Wirtschaft in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ (KLP, S. 34). Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterricht, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Hefte / Mappen, Portfolios),
- kurze schriftliche Übungen (max. 20 Minuten) sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang (KLP, S. 47).

3.3 Sekundarstufe II

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus den entsprechenden Bestimmungen der Allgemeinen Schulordnung (§§ 21 bis 23). Für das Verfahren der Leistungsbewertung gelten die §§ 13 bis 17 der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOSt). Die Klausuren bereiten sukzessive auf die Anforderungen der Abiturprüfung vor. Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet (aktuell: Q2.1). Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich „Klausuren“ (RLP, S. 66). Dazu gehören:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (Quantität und Qualität der Beiträge),
- die Leistungen in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen,
- sonstige Präsentationsleistungen,
- mündliche und schriftliche Übungen sowie
- die Mitarbeit in Projekten (RLP, S.66-71).

4. Zeugnisnote

Da im Pflichtunterricht der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen (KLP, S. 34).

Im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe ergibt sich die jeweilige Kursabschlussnote in einem Kurs mit schriftlichen Arbeiten (Klausuren) aus den Leistungen im Beurteilungsbereich „Klausuren“ und den Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“. Die

Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet (APO-GOST § 13 Abs. 1). Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note der Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet (RLP S. 65).

Wird das Fach Sozialwissenschaften nur mündlich belegt, ergibt sich die Kursabschnittsnote ausschließlich aus Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“.

5. Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus kann auf den Fachkonferenzen erfolgen, wo die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert werden können. Der vorliegende Bogen kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.